

schließen zum Troß die Machtsphäre Frankreichs auf dem Festlande auszubreiten (Errichtung der „italienischen Republik“, Einverleibung Piemonts, Umänderung der Schweizer Verfassung und militärische Besetzung der „Republik Wallis“), so hielt sich auch England nicht mehr an die Friedensbedingungen und gab vor allem Malta nicht zurück, da die Aufgabe dieses Stützpunktes Napoleon zum Herrn des Mittelmeers gemacht hätte. So war ein latenter Kriegszustand gleich nach dem Frieden wieder vorhanden, und eine große Partei in England, die sich um den gestürzten Minister Pitt scharte, hörte nicht auf, mit Hilfe einer überaus freimütigen, dem französischen Diktator tödlich verhassten Presse auf die Fortsetzung des Kampfes um Englands höchste Güter zu bringen. Sie gewann die Oberhand, und im Mai 1803 erklärte England den Krieg von neuem. Zunächst stand es allein, und die kriegerischen Unternehmungen beschränkten sich auf die Besetzung Hannovers durch französische Truppen und auf gegenseitige Schädigungen des Seehandels. Doch alle Schritte Napoleons waren geeignet, die Stimmung der Großmächte gegen ihn zu erregen: die Erziehung des bourbonischen Prinzen (s. S. 175 Anm. 1) rief allgemeine Entrüstung hervor, die Errichtung des Kaiserreichs fand nicht nur Großbritanniens, sondern auch Rußlands und Schwedens¹⁾ Widerspruch, die Umwandlung Italiens in ein Königreich (März 1805) ließ Oesterreich für seinen italienischen Besitz fürchten, und die Besetzung des Königreichs Neapel faßte Rußland als eine neue Bedrohung der Balkanhalbinsel auf, die es für seine eigne Machtsphäre erstrebte. So entstand auf das unablässige Drängen William Pitts, der wieder an die Spitze des Ministeriums getreten war,

Neue englische
Kriegserklärung
1803.

1805.

2. Die sog. dritte Koalition. Napoleon, dem neben der erneuerten französischen Flotte die spanische und holländische Seemacht zur Verfügung stand, hatte inzwischen alles zu einem gewaltigen Schlage gegen England vorbereitet, eine starke Kriegs- und Transportflotte und große Heeresmassen in Boulogne zusammengezogen und auf eine günstige Gelegenheit zum Übergang nach dem Inselreich gewartet. Während er in sieberhafter Spannung der Rückkehr einer zur Ablenkung der Engländer nach Westindien abgeforderten Flotte entgegen sah, erhielt er die Nachricht von dem Abschlusse der neuen Koalition. Um nicht hinter seinem Rücken einen gefährlichen Festlandskrieg entbrennen zu lassen, gab er die englische Expedition auf und eilte in einem überraschend schnellen Zuge nach Süd-deutschland. Kaiser Franz hatte Oesterreichs tüchtigsten Feldherrn, den Erzherzog Karl, und die Hauptmacht nach Italien geschickt, weil er hier

1) König Gustav IV. (1792—1809), Sohn Gustavs III. (s. S. 146), war seit der an dem Herzog von Enghien verübten Gewalttat von so fanatischer Erbitterung gegen Napoleon erfüllt, daß er trotz aller seiner Mißerfolge den Krieg gegen Frankreich nicht aufgab, bis er die Krone verloren hatte (1809).